

## Mitteilungen.

### 8l. L. Marchlewski: Zur Abwehr.

Eingegangen am 4. Dezember 1906.

Aus Anlass der Bekanntmachung seiner Studien über die Entmischung roher Chlorophyllextrakte vermittelt seiner Adsorptionsanalyse wird Herr TSWETT<sup>1)</sup> zu einer Bemerkung verleitet, die ich mit Stillschweigen nicht übergehen kann. Herr T. beklagt sich, dass einige Autoren die Entdeckung eines zweiten grünen Farbstoffs in rohen Chlorophylllösungen unrichtigermassen C. A. SCHUNCK und mir zuschreiben und glaubt diesen Umstand „wohl auf die Darlegungsweise M.'s und Sch.'s in der deutschen Mitteilung zurückführen zu müssen“. „Der Leser, (sagt Herr T.) welcher SORBY's musterhafte Arbeit nicht kennt, kann leicht den Eindruck bekommen, man habe nur nach SORBY's Entmischungsmethode gearbeitet. SORBY's Arbeit wird nicht einmal zitiert! Keine neuen Beweise für Existenz oder Präexistenz des Chlorophylls  $\beta$  sind indessen von den genannten Autoren erbracht worden. In der englischen Mitteilung derselben ist übrigens die Angelegenheit sachgemässer dargestellt“

Diese Sätze beweisen nur, dass Herr TSWETT den Inhalt der veröffentlichten Arbeit falsch wiedergegeben hat. Zunächst muss ich hervorheben, dass SORBY's Name in unserer deutschen Abhandlung<sup>2)</sup> nicht weniger als dreimal zitiert ist und dass an zwei Stellen die Entmischung der Chlorophylllösungen mittelst  $\text{CS}_2$  direkt als „Methode von SORBY“ gekennzeichnet wird.<sup>3)</sup> Dies wird genügen, um die Auslassungen des Herrn TSWETT in dieser Angelegenheit ins richtige Licht zu stellen.

Ebenso falsch ist die TSWETT'sche Behauptung, ich und SCHUNCK hätten „nur die Experimente von SORBY und die chemischen von HARTLEY wiederholt, und betreffend SORBY unglücklich wiederholt, da diese Forscher keine genügend reinen Substanzen erhielten und die richtigen Absorptionsverhältnisse der Chlorophylline  $\alpha$  und  $\beta$  in der blauvioletten Hälfte des Spektrums ihnen entgingen.“

Der wirkliche Sachverhalt ist folgender: HARTLEY versetzte eine alkoholische Rohchlorophylllösung mit  $\text{Ba}(\text{OH})_2$ , filtrierte von dem

1) Diese Berichte, 1906, p. 389.

2) Journ. für prakt. Chemie [2] 62 (1900), 247.

3) loc. cit. p. 254, 259.



bariumhaltigen Niederschlage ab und erhielt im Filtrate eine grünlich gelbe Lösung, die er als Lösung des „gelben Chlorophylls“ auffasste. Diese Lösung enthält thatsächlich den zweiten grünen Chlorophyllfarbstoff, den ich später Allochlorophyll<sup>1)</sup> benannte, neben gelben Farbstoffen der Xanthophyllgruppe. Die annähernde Reindarstellung dieses Farbstoffs gelang, indem die obigen „Filtrate einigemal mit CS<sub>2</sub> gewaschen wurden“, wobei ein Farbstoff resultierte, der nahezu ebenso grün war wie ein gewöhnlicher Chlorophyllextrakt, stark rot fluoreszierte und ein Band im Rot verursachte. Die Reindarstellung des Allochlorophylls (Chlorophyllins  $\beta$ ) gelingt also nur, wenn man die HARTLEY'sche mit der SORBY'schen Methode kombiniert und zwar in Anwendung auf Lösungen, die gewöhnliches Chlorophyll überhaupt nicht mehr enthalten. Dies hat Herr T. aus mir unverständlichen Gründen verschwiegen, obwohl das genannte Verfahren uns zum erstenmal in den Stand setzte, den zweiten grünen Farbstoff frei von Chlorophyll und den Xanthophyllfarbstoffen zu untersuchen. Bezüglich der Präexistenz des Allochlorophylls in Rohlösungen muss ich den folgenden Satz unserer Abhandlung in Erinnerung bringen: „Um zu zeigen, dass dieser neue Farbstoff nicht etwa als Produkt der Einwirkung von Ba(OH)<sub>2</sub> auf das gewöhnliche Chlorophyll anzusprechen ist, haben wir versucht, den ersten nach der SORBY'schen Methode wenigstens teilweise zu isolieren und die nach beiden Methoden erhaltenen Resultate zu vergleichen.“ Das Resultat darf ich als bekannt voraussetzen.

Auf die durch keine experimentellen Beweise gestützten Bemängelungen unserer Äusserungen betreffs des Spektrums des Allochlorophylls und seiner relativen Menge in Rohchlorophylllösungen einzugehen halte ich nicht der Mühe wert.

Krakau, Chem.-medizinisches Laboratorium der Universität.

## 82. E. Lemmermann: Beiträge zur Kenntnis der Planktonalgen.

Eingegangen am 5. Dezember 1906.

XXII. *Anabaena Levanderi* Lemm. nov. spec. *Synedra revaliensis* Lemm. nov. spec.

(Aus der botanischen Abt. des Städt. Museums in Bremen.)

Von Herrn Dr. GUIDO SCHNEIDER erhielt ich vor längerer Zeit eine Planktonprobe aus dem Obersee bei Reval<sup>2)</sup>, die zahlreiche

1) Siehe Artikel „Blattgrün“. ROSCOE, SCHORLEMMER-BRÜHL VIII.

2) G. SCHNEIDER, Der Obersee bei Reval (Medd. af geogr. Fören. Finland VII, 1905).



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Marchlewski Leon

Artikel/Article: [Zur Abwehr. 534-535](#)